

# Gebratene Nudeln und ein bisschen Politik

*Von Theresa Thein*

Als You Xie vor 26 Jahren aus China nach Bamberg kam, kam er mit leeren Händen. Heute möchte der neu gewählte Stadtrat seiner fränkischen Heimat etwas zurückgeben. Unsere Reporterin Theresa Thein hat ihn bei seinem ersten offiziellen Termin, der konstituierenden Sitzung des Rates, begleitet und mit ihm über seine außergewöhnliche Lebensgeschichte gesprochen.

„Hallo! Grüß Gott! Wie geht es dir?“, mit strahlendem Lächeln, festen Händedruck und einer tiefen Verbeugung begrüßt der Chinese You Xie seine neuen Stadtratskollegen. Sie alle haben heute ihren ersten offiziellen Termin in dieser Amtsperiode: die konstituierende Sitzung im Spiegelsaal. Der 55-jährige Xie, der den „China Fan Imbiss“ betreibt, zieht für die CSU in den Stadtrat ein und wird heute mit den anderen Amtsträgern vereidigt. Außerdem wird ein Zweiter und Dritter Bürgermeister gewählt – ein wichtiger Termin also. Aufgeregt? „Nein, kein bisschen“, winkt der Imbissinhaber ab. Er hat sich heute in seinen schicksten Anzug geworfen: schwarz, mit hell-blauem Hemd und weiß-blau gestreifter Krawatte – die Farben seiner Partei. Er setzt sich in die erste Reihe des CSU-Blocks, direkt vor das Podest, auf dem Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) und verschiedene Referenten der Stadt Platz genommen haben. Die Stimmung im Saal ist gut: Die Stadträte halten noch einen Plausch, einige Journalisten laufen durch die Reihen der Parteiblöcke und machen Fotos. Xie posiert munter für sie – er ist in seinem Element.

„Die wichtigste Frage, die man sich als Stadtrat stellen muss, ist: Was ist das Beste für die Stadt?“, legt Andreas Starke seinen neuen Volksvertretern der Stadt ans Herz und eröffnet mit diesem Ratschlag die Sitzung. Xie hört aufmerksam zu, denn genau diese Frage hat er sich bei seinem Wahlkampf auch gestellt: Was kann er für seine Heimat tun? Als er vor 26 Jahren zum Studium nach Bamberg kam, wurde ihm das Leben hier leicht gemacht: Die Uni hat ihn schnell zugelassen, er fand problemlos eine Wohnung und durfte einen Nebenjob annehmen. Jetzt will er etwas zurückgeben. Dabei ist ihm das Soziale besonders wichtig: „Ich stehe für Schule, Kindergarten, Altenheime und Fahrradwege“, erzählt der 55-Jährige von seinen politischen Plänen. Mit seinen Wahlversprechen und seinem Slogan „Ente gut,

alles gut“ konnte der Chinese die Wähler überzeugen und wird nun vereidigt. Dazu stellt er sich mit den anderen 43 Stadträten alphabetisch vor das Podest in einer Reihe auf – Männer und Frauen verschiedenen Alters stehen nebeneinander. Ganz am Ende der Reihe: You Xie. Aufmerksam steht er mit erhobener rechter Hand da, schaut den Oberbürgermeister mit ernstem Blick an und spricht mit den anderen im Chor die Eidesformel nach. Vor allem den letzten Teil betont er: „... , so wahr mir Gott helfe.“ Mit einem Nicken beendet er den Schwur und strahlt stolz. Glaube ist für den Chinesen besonders wichtig. Daher ließ er sich 2010 in Bamberg taufen und schloss sich der evangelischen Gemeinde Sankt Stephan an. Da neben dem Sozialen das Christliche ein bedeutender Wert der CSU ist, war das der Grund, warum der Imbissinhaber der Partei beigetreten ist. „Außerdem ist die Partei sehr ausländerfreundlich“, findet Xie, „und die konservative Kultur schätze ich sehr.“

Nachdem alle wieder Platz genommen haben, wird im Plenum über die Neufassung der Ortssatzung diskutiert. Die Stadtvertretung bestimmt, dass ein Dritter, ehrenamtlicher Bürgermeister gewählt wird, der vor allem repräsentative Aufgaben für Bamberg übernehmen soll. Nachdem die CSU Dr. Christian Lange, der bei der Wahl auf ihrem ersten Listenplatz stand, und die Grüne Alternative Liste ihren Listen-Zweiten Peter Gack als Kandidaten vorgeschlagen und sich diese kurz vorgestellt haben, dürfen die Stadträte in einer geheimen Wahl über ihren Favoriten abstimmen. Xie schätzt es sehr, dass er hier – anders als in seinem Herkunftsland – mitbestimmen darf. Er ist als letzter an der Reihe: Stolz läuft er mit seinem strahlendem Lächeln zur Wahlkabine nach vorne, schreibt den Namen seines Parteikollegen auf das Papier und wirft das zusammengefaltete Blatt in die Wahlurne. Nach der Auszählung steht fest, dass CSU-Kandidat Lange Zweiter Bürgermeister ist.

Neben der Demokratie findet Xie auch die Pressefreiheit in Deutschland schätzenswert. Als 1989 in Peking eine Studentenbewegung stattfand, gründete er den „Verband der chinesischen Studenten und Wissenschaftler in Deutschland e.V.“, um seine Studienkollegen in Peking zu unterstützen. Zu dieser Zeit verfasste er viele regierungskritische Artikel, die er in China veröffentlichen ließ. Der Journalist schrieb hauptsächlich über Pressefreiheit und kämpfte für Menschenrechte im Land der Mitte. Als ihn die chinesische Regierung aufforderte, die Kritik zurückzunehmen, lehnte er dies ab. Seither ist er dort eine „persona non grata“ und darf nicht mehr in sein Herkunftsland einreisen.

Für die Wahl des Dritten Bürgermeisters schickt die SPD ihren Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Metzner ins Rennen, die Freien Wähler stellen Dieter Weinsheimer. Aus dem Urnengang geht Metzner (SPD) dann als Sieger hervor. Nach dieser Entscheidung ist die konstituierende Sitzung beendet und Xie muss schnell zurück in seinen Imbiss. Auf dem Weg dorthin bekommt er von ein paar Fußgängern noch einmal Glückwünsche zur

erfolgreichen Wahl und wird mit „Herr Stadtrat“ angesprochen. „Das ehrt mich sehr“, gibt er geschmeichelt zu, denn er kann es immer noch nicht fassen, dass ihn so viele gewählt haben.

Im Imbiss angekommen zieht er sich schnell um: Sein typisch chinesischer, türkis-goldener und samtig-glänzender Anzug ist sein Markenzeichen. Die Idee einen Imbiss zu eröffnen, kam ihm damals, als er am Unicampus saß und bemerkte, dass die Studierenden in ihrer Mittagspause kaum eine Möglichkeit haben, gut, schnell und vor allem günstig essen zu gehen. Wegen seines Imbiss ist Xie in Bamberg bekannt wie ein bunter Hund. „Das ist auch der Grund, warum ich bei der Wahl so viele Stimmen bekommen habe: Die Leute kennen mich!“, ist er sich sicher. Aber: Ein Akademiker, der in einem Imbiss arbeitet? „Das war anfangs schon ein Konflikt für mich“, gesteht der leidenschaftliche Schreiber, „also entschloss ich mich 1999 ein Magazin zu gründen.“ Das war die Geburtsstunde der chinesischen Zeitschrift „European Chinese News“, die bis 2011 erschien. Sein journalistisches Engagement wird er jetzt als Stadtrat zwar ein bisschen einschränken müssen. Ganz aufgeben aber will er es nicht, denn da gibt es immer noch das „Overseas Campus“-Magazin, das der Hobbyjournalist seit acht Jahren herausgibt.

Im Imbiss wird er von seinen Gästen schon erwartet. „Ja hallooo! Grüß Gooott! Bitte schööön?“, begrüßt er sie freudig und laut. Die Begrüßung singt er schon fast wie ein Pfarrer den Segen in der Kirche. Im kleinen Imbiss riecht es nach Fett und gebratenem Fleisch. Wenn zur Mittagszeit viel los ist, muss man sich an den anstehenden Gästen vorbei drängeln, so eng ist es. Der Imbissbetreiber gibt Öl in eine große Pfanne und wirft rohes, geschnittenes Gemüse hinein. Sofort fängt es an zu brutzeln, zu zischen und zu dampfen. Geschickt schwenkt er die Pfanne und wirbelt das Gemüse darin herum. Zusammen mit seiner Frau und zwei Mitarbeitern – alle Chinesen – bekocht Xie zu Stoßzeiten seine Gäste. Besonders unter der Woche zwischen 13 und 14 Uhr ist viel los, denn da kommen viele Schüler und Studenten und bestellen sich ihr Lieblingsgericht: gebratene Nudeln. Zu dieser Zeit geht es zu wie im Taubenschlag: Die Jugendlichen bestellen bei Xie auf Deutsch, er gibt die Bestellung auf Chinesisch weiter an seine Mitarbeiter, seine Frau verpackt das Gericht und der Chef kassiert das Geld und behält den Überblick – ein perfektes Zusammenspiel. Die Verabschiedung der Gäste verläuft genauso freundlich und singend wie die Begrüßung: „Dankeschööön! Auf Wiederseheeen!“

## **Zu You Xie**

You Xie ist 1958 in China geboren. 1988 fuhr er eine Woche lang mit dem Zug von Peking über die Mongolei, die ehemalige Sowjetunion, Polen und die ehemalige DDR nach Bamberg, um dort Germanistik mit Schwerpunkt Journalistik zu studieren. 1996 eröffnete er den „China Fan Imbiss“ in Bamberg, um leben zu können. 1999 gründet er das chinesischsprachige Magazin „European Chinese News“, in dem er bis 2011 über Politik, Kultur und Rechtsfragen schrieb. Seit 2006 gibt er die Europaausgabe der christlichen Zeitschrift „Overseas Campus“ heraus. Erst seit 2012 ist Xie Mitglied der Bamberger CSU. Im April 2013 wurde er in den Kreisvorstand gewählt und bekam im Juli 2013 einen Platz auf der Kandidatenliste der CSU für den Bamberger Stadtrat, in den er im März 2014 einzog.

## **Die Kommunalwahl 2014 in Bamberg**

Mit einer Wahlbeteiligung von circa 44 Prozent bestimmten die Bamberger ihre 44 Stadträte. Die CSU erhielt 27,51 Prozent und somit zwölf Sitze. Das sind drei Sitze weniger als bei der letzten Wahl. Xie fuhr der CSU die meisten Stimmen ein und wurde vom Listenplatz 29 auf den ersten „hochgewählt“. Der SPD wurden zehn Sitze, der Grünen Alternativen Liste acht, den Freien Wählern und dem Bamberger Bürger-Block jeweils vier und Bambergs unabhängigen Bürgern drei Sitze zugeteilt.